

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

138 (18.6.1909)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: In's Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionsschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ged. u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei, Gewerkschaftliches, Letzte Nachrichten und Telegramme: W. Kolb; für den übrigen Teil: A. Weikmann.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

Klärung.

Wenn der Reichskanzler Fürst Bülow im Reichstag eine Rede hielt, gab es so leicht nicht einen, der ihn nicht gerne hörte. Wie er so flüchtig die Worte sagte, seine Bemerkungen geschickt nach allen Seiten verteilte, von denen er sich Beifall holen wollte, den Gegner aber mit kleinen Witzchen stichelte, um sich zum Schluss mit unerschütterlicher Grazie auf seine Korbeeren niederzulassen, das war gewöhnlich ein Schauspiel für Auge und Ohr, ohne daß dabei an das Denkforgan übertriebene Anforderungen gestellt wurden. Wenn aber der Eindruck des Augenblicks verfolgt und der Beifall berrauscht war, bildeten sich, wie in den parlamentarischen Stimmungsübungen regelmäßig zu lesen stand, überall Gruppen von Abgeordneten, die die Rede des Reichskanzlers eifrig besprachen, und immer wieder war es dieselbe Frage, die alle Köpfe gleichermaßen beschäftigte, die Frage nämlich: „Was hat er nun eigentlich gesagt?“

Was hat er nun eigentlich gesagt? Diese Frage ist auch an das Ende der großen Rede über die Reichsfinanzreform gestellt worden. Hält die Regierung an der Erbschaftsteuer fest? „Ja, gewiß“, aber ob sie nicht zum Schluss doch einer Reichsfinanzreform des schwarzen Blochs, einer Reform ohne Erbschaftsteuer die Zustimmung erteilt, bleibt doch immerhin recht zweifelhaft. „Wird der Reichstag aufgelöst, wenn die Reform scheitert?“ Möglich ist es immerhin, denn der Kanzler spricht schon wieder von der „Stimmung im Lande“, die mit den reformfeindlichen Parteien ins Gericht gehen wird — „früher oder später“, vielleicht also später, wenn der Reichstag sein natürliches Lebensende erreicht haben wird! „Bleibt Bülow oder geht er, wenn die Erbschaftsteuer oder wenn die ganze Reform scheitert?“ Er bleibt, solange er das Vertrauen des Kaisers hat, und geht, wenn sich die Verhältnisse in einer Richtung entwickeln, die er nicht mitmachen kann. Aber die Richtung möchte man sehen, die Fürst Bülow „nicht mitmachen kann“!

Fürst Bülow kann ja sogar — und das hätte man nach seinen bisherigen Reden kaum geglaubt — sogar mit der Sozialdemokratie zusammenarbeiten. Er hat es am Mittwoch selbst gesagt, er hat die „äußerste Linke“ mit einer vielversprechenden Handbewegung eingeladen, ihn „sachlich zu unterstützen“. Wenn die äußerste Linke dazu lacht, so ist das für ihn nur ein neuer Beweis ihres „dogmatismenintolerant“, ihres unduldsamen Glaubens-eifers. Der Reichskanzler duldet alles und glaubt an gar nichts. Er ist sogar so auf- und abgeklärt, gar nicht begreifen zu können, „daß man sich gegenseitig gesellschaftlich ausschließt, weil man politisch aneinandergeraten ist“. Namentlich in England, versichert der vielgereiste Mann, denke man „nicht so Kleinlich, die politischen Gegensätze auf das persönliche Gebiet zu übertragen“. Welch edle Weisheit! Doch wie heißt doch das ferne Land, wo man Andersdenkende mit Kolifisten heßt, wo ein Sozialdemo-krat nicht Mitglied der Schuldeputation und nicht Turn-lehrer werden kann? Und wie heißt doch der längst gewesene Reichskanzler und Ministerpräsident, der selbst freijüngliche Postärzte, Bürgermeister, Lehrer wegen ihrer Reden und Abstimmungen verwarnen, absetzen, schikanieren und disziplinieren ließ? Der vielleicht im Innersten die Torheit dieser preussischen Polizeipolitik selbst verachtete, die schmutzige Gemeinheit dieses Systems der Verhöhnung, der Verhöhnung und Kleinlichkeiten persönlichen Verfolgung verachtete, und doch halbäselnd mitmachte, weil er an den süßen Gewohnheiten des Daseins hing? Wo ist der intolerante Dogmatismus mehr so Hause, als im Lande Preußen und wer war ihm ein eifrigerer Sobepriester als Fürst Bülow?

Auch das sagt er selbst: einen Kanzler, der sich so ganz auf die Seite des konservativen Zunfttums, der wirtschaftlichen und politischen Reaktion stellt, wie ihn wird das Reich so bald nicht wieder bekommen. Kein fünfziger Kanzler, so versichert er, werde den Oldenburg und Seydewitz so treu, fleißig und ehrlich dienen, wie er es getan habe. Fürst Bülow widerlegt die komische Furcht der Liberalen vor dem schwarzen Mann, der nach ihm kommen wird. Einen schwarzeren, meinte er selber, gibt es ja gar nicht. Für uns Sozialdemokraten hat der Gedanke, daß nach diesem Reichskanzler auch einmal ein anderer an die Reihe kommen könnte, nie etwas Schreck-

haftes gehabt. Nach der Rede des Reichskanzlers vom 16. Juni müßte aber erst recht jeder Gegner der Konser-vativen sein Möglichstes darzutun, um den Fürsten Bülow so rasch wie möglich aus dem Wege zu räumen.

Auch für den Fall, daß die Erbschaftsteuer diesmal scheitern sollte, eröffnet die Rede des Fürsten Bülow den Anhängern dieser Besteuerungsart sehr trostreiche Aus-sichten. Er prophezeit, daß die Ablehnung der verkrüppel-ten Erbanfallsteuer — für die Zukunft neuen Erb-schaftssteuer die Wege eröffnet, „die dann kommen werden und den Wünschen der konservativen Partei entgegen Rechnung tragen werden, als die heute vorgeschlagene Steuer“. Durch diese Erklärung des Kanzlers kann die sozialdemokratische Fraktion in ihrer Auffassung der Erbschaftsteuerfrage nur noch be-stärkt werden, die sich vielleicht am besten in die drei Worte zusammenfassen läßt: „Ordnentlich oder garnicht!“ Fällt die Erbschaftsteuer diesmal, weil man sich durch übermäßige Rücksichtnahme auf die fanati-schen Gegner des Erbschaftsteuergedankens den sozial-demokratischen Urhebern, Anhängern und Förderern dieses Steuergedankens die „positive Mitarbeit“ verweigert, dann wird es nicht lange dauern, bis andere Erbschaftsteuern kommen werden, die den Wünschen der Konservativen weniger Rechnung tragen, d. h. den sozialdemokratischen Forde-rungen besser entsprechen werden. Sätte Fürst Bülow die Absicht gehabt, die sozialdemokratische Fraktion zur strikten Ablehnung der Regierungsvorlage zu überreden, so hätte er gar nicht geschickter sprechen können.

Wer aus der Rede des Reichskanzlers herauslesen kann, was nun eigentlich der Reichskanzler zu tun gedenkt, der muß ein Seher und Prophet sein. Wohl hat er sich am Mittwoch die eigene Grabrede gehalten, wie er sich vor zwei Jahren den eigenen agrarischen Reichentien setzte. Wenn er aber fortfährt, seine eigenen Bestattungsangelegenheiten mit so unverständlicher Bedächtigkeit zu ordnen, kann es leicht sein, daß er nach abermals zwei Jahren die bürger-lichen Parteien zu seinem Reichenschaus inslädt. Doch was geht uns an, was die Regierung zu tun gedenkt, wenn wir nur wissen, was wir selber zu tun haben! ... Und dafür hat uns die Rede des Für-sten Bülow, wenn auch vielleicht in anderem Sinne, als es in der Absicht des Diplomaten lag, recht brauchbare Fingerzeige gegeben.

Neueste Nachrichten.

Zum Kampf um die Reichsfinanzreform.

Berlin, 17. Juni. Von oft gut unterrichteter Seite wird dem „V. L.“ gemeldet: Die Konservativen und das Zentrum halten an der Kotierungssteuer fest. Sie sind nur bereit, gewisse, das Ausland berücksichtigende Erleichterungen zuzulassen. Damit die Finanzreform nicht ohne Kotierungssteuer zustande komme, wollen Konser-vative und Zentrum für die Finanzreform ein Mantelgesetz schaffen, um darin die Annahme der Kotierungssteuer aus-drücklich zu sichern. Für den Fall, daß die verbündeten Regierungen sich mit der Kotierungssteuer in der ver-änderten Form einverstanden erklären, dürfte bei den Kon-servativen wie beim Zentrum die Neigung wachsen, für die Erbanfallsteuer zu stimmen.

Protest gegen den Zarenbesuch.

Paris, 17. Juni. Der sozialdemokratische Verband des Seine-Departements erhob in einer gestern angenommenen Tagesordnung Einspruch gegen den Besuch des Zaren in Cherbours.

Zusammenkunft Wilhelm II. und des Zaren.

Helsingfors, 17. Juni. Kaiser Wilhelm ist an Bord der „Gohenzollern“ heute Vormittag auf der Standard-Reede angekommen. Der Zar begab sich sofort an Bord der „Gohenzollern“.

Ein blutiger Zusammenstoß.

Wien, 17. Juni. Gestern Abend gegen 9 Uhr kam es vor dem Ardnidome zu einem Zusammenstoße zwischen Italienern, Slowenen und der Sicherheitswache. Die Gendarmerie trennte die Parteien und räumte den Platz. Von einem Fenster des Lokals der Mazzinianer wurde ein Revolver abgefeuert, durch den ein Passant ver-letzt wurde. Die Polizei drang in die Behausung ein und nahm eine Dur ch s u c h u n g vor, wobei man verschiedene Waf-fen fand. 14 Mazzinianer, darunter der Führer, wurden

festgenommen. Im Laufe des Abends erfolgten 120 Verhaftungen. Am Mitternacht trat Ruhe ein.

Bandenkämpfe.

Saloniki, 17. Juni. In der Nähe des türkischen Bloch-hauses Kokumar bei Koros versuchten griechische Insur-genten in die Türkei einzudringen, wurden aber von der türkischen Grenztruppe beschossen und zusammen mit den zu ihrer Hilfe herbeigeeilten griechischen Grenztruppen in die Flucht geschlagen.

Die Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 17. Juni. Die Zeppelin-Waagegesellschaft teilt mit, daß die Medung, wonach Verhandlungen wegen An-lage eines Luftschiffhafens auf dem Süssen See schweben, eben-so unrichtig ist, wie die Nachricht über eine Vergebung von Luft-schiffhallen. Die Gesellschaft betont wiederholt, daß an die Ausführung solcher Projekte nicht gegangen werden kann, so-lange nicht eine Gesellschaft begründet ist, die den Verkehr mit Luftschiffen übernimmt. Schließlich ist auch die Medung falsch, daß am 6. Juli die Reichstagsmitglieder in Friedrichshafen ein-treffen werden.

London, 17. Juni. „Daily Mail“ setzt einen Preis von 1000 Pfund Sterling für den Luftschiffer aus, der in eigenem Lenkballon zuerst den Ärmel-Kanal überfliegt.

100 Jahre alt geworden.

Nierstein, 16. Juni. Gestern starb Frau Eva Schneider, geb. Strub. Vor einigen Monaten hatte sie in bester Gesund-heit ihr hundertstes Lebensjahr vollendet.

Defensivsturz bei einem Warenhaus-Gebäude.

Mos, 17. Juni. Heute Morgen 7 Uhr stürzte hier in dem Umbau des Warenhauses Girsch infolge des Druckes des auf-gespeicherten Materials die Decke des zweiten Stockes ein, durchbrach die Decke des ersten Stockes und tötete zwei Arbeiter. Ein dritter wurde verletzt.

Ein schweres Bootsunglück.

ereignete sich gestern in Grünheide bei Berlin. Dort fuhren drei Herren und eine Dame in einem Segelboot auf den Reep-see hinaus. Plötzlich kenterte das Boot aus bisher unaufge-klärter Ursache und die Insassen stürzten ins Wasser. Zwei der Herren konnten sich durch Schwimmen retten, während der dritte, der die Dame retten wollte, mit dieser ertrank. Es soll sich um einen Offizier und die Tochter eines höheren Offiziers handeln.

Ein Nachfolger Jack des Aufschlitzers.

seht augenblicklich die Bevölkerung von Liverpool (England) in Angst und Schrecken. Bis jetzt sind dem Mörder bereits 6 Frauen zum Opfer gefallen, der besonders Dirnen in entlegene Staa-ten ladt und ihnen dort Messerstücke in den Unterleib beibringt.

Zu den Erdbeben.

Aus Toulon wird gemeldet, daß Dienstag Nacht ein neuer, schwerer Erdstöß erfolgte. Auch dort senkte sich der Meeres-spiegel für einige Stunden um einen halben Meter. Eine Panik entstand jedoch nicht.

Athen, 17. Juni. Heftige Erdstöße wurden in Lemia ver-spürt. Der Kirchturm des Ortes ist eingestürzt, eine Anzahl Wohnhäuser beschädigt, Personen sind nicht verletzt. Die Panik ist groß.

Womit wäscht man Löwen? Die Berliner „Information“ schreibt: „Womit wäscht man Löwen?“ Die Beantwortung dieser Frage gab, wie uns auf Hoffreisen geschrieben wird, in voriger Woche dem Kaiser Gelegenheit zu einem Witz, der auch von der ganzen Gesellschaft mit Beifall aufgenommen wurde. Der Kaiser besah sich nämlich vor einigen Tagen in Stellingen, wo er sich den Tierpark Sagenbeds betrachten wollte. Er wurde von dem bekannten Besitzer der Menagerie umher-geführt und über alle Einzelheiten, welche die schwierige Pflege dieser wilden Bestien betreffen, unterrichtet. Die interessanteste Mitteilung, die dem Kaiser gemacht wurde, war die, daß die Löwen und Tiger allwöchentlich einmal gründlich gewaschen würden, also auch eine Art „Großreinemachen“ mitmachen müßten. Auf diese Bemerkung wandte sich der Kaiser lebhaft an die Offiziere seiner Umgebung und fragte sie, ob wohl jemand von ihnen erraten würde, womit die Tiere gewaschen würden. Jeder von den Offizieren hatte einen besonderen Ein-fall. Einer glaubte, daß Seife dazu verwendet würde, ein anderer meinte, man wäsche sie mit Soda, ein dritter erklärte, daß sie mit einer scharfen Bürste gewaschen würden. Auf diese Antworten hatte der Kaiser stets den Bescheid: „Falsch. Als sich schließlich keiner mehr meldete, sagte der Kaiser: „Ich wills Ihnen sagen. Die Tiere werden ganz sicherlich in erster Reihe mit Lebensgefahr gewaschen!“ (Wenn einer die „Au!“ ruft — ist das eine Majestätsbeleidigung? D. Red.)

Alona
Fahrräder
alle enorm billig
Preis. Vertreter ge
ndhaus Diegre
t. B. C.

leider Hoff-
Kette
billig abzugeb.
Frage 93.
ppe hoch.

lung Mühlburg
ger in Sohlleder
auschmitt, ton
bedarfsartikel.

ed Frisch,
str. 34 b.

Zum Präsidenten der Oberrechnungskammer

wurde der Steuerdirektor Geh. Rat Glöckner ernannt. Damit gewinnt die Vermutung wieder Wahrscheinlichkeit, daß die Zoll- und Steuerdirektion zusammengelegt werden.

Bruchsal. Das Organ für „Wahrheit und Recht“, der „Bruchsaler Bote“, behauptet, in verschiedener Herren Länder eigene Berichterstatter zu haben. Ob dies auch für Holland zutrifft, entzieht sich unserer Kenntnis. Ausgeschlossen scheint es aber nicht zu sein, sonst könnte der „Bote“ nicht die Wahrheit auf den Kopf stellen und schamlos schreiben, daß zu den Geschlagenen bei den letzten Wahlen auch die Sozialdemokratie zählt, deren Stimmen zurückgegangen seien. Die Sozialdemokratie hat diesmal 82 500 Stimmen, das vorige Mal 65 000 Stimmen erhalten, das nennt das Organ des hl. Waldmichel einen Stimmenrückgang. Für fromme Zentrumschriften ist solche „Wahrheit“ gut genug, die werden sich nicht groß darum kümmern, ob die Rechnung stimmt oder nicht.

St. Georgen i. Schw. Wie verlautet, hält die konservative Partei am nächsten Sonntag im Gasthaus „Deutscher Haus“ eine geschlossene Wahlkreisversammlung ab, welche Prinz Alfred zu Löwenstein präsidieren wird und in welcher der konservative Sekretär Schmidt über „Die Notwendigkeit einer konservativen Kandidatur für den Wahlkreis Erbergs-Wolfsach“ sprechen wird. Somit stehen sich in unserem Wahlkreis voraussichtlich 4 Kandidaten gegenüber.

6. Genossenschaftstag

des Zentral-Verbandes Deutscher Konsumvereine.

Mainz, 14. Juni.

Der 6. ordentliche Genossenschaftstag des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine wurde am Montag mit einer Sitzung, in der der Generalsekretär des Internationalen Genossenschaftsbundes, Dr. Hans Müller-Zürich über die Aufgaben und Ziele dieses Bundes sprach, in der Stadthalle eröffnet. Der Genossenschaftstag wird sich außer mit den alljährlich wiederkehrenden geschäftlichen Punkten der Tagesordnung mit einigen Fragen zu beschäftigen haben, die darüber hinaus allgemeines Interesse verdienen. So steht die Frage der genossenschaftlichen Ferienheime, ein Bericht über die Tätigkeit des Tarifamtes und vor allem die allgemein volkswirtschaftlich wichtige Frage der Produzentenvereine und Konsumentenorganisationen auf der Tagesordnung.

Dem Genossenschaftstag liegt ein sehr ausführlicher Bericht des Vorstandes und des Generalsekretärs Kaufmann (Hamburg) über die Entwicklung des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine im Jahre 1908 vor.

Dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine gehören insgesamt 950 Genossenschaften an, gegen das Vorjahr eine Steigerung um 40 Genossenschaften oder um 4,4 Prozent. Die Zahl der Mitglieder dieser Genossenschaften stieg von 689 750 auf 759 878 oder um 10,2 Prozent.

Ausführlich beschäftigt sich der Bericht mit der Stellungnahme der politischen Parteien zur Genossenschaftsbewegung. Er unterscheidet die Stellung der politischen Parteien zur Genossenschaftsbewegung im allgemeinen und zur Konsumgenossenschaftsbewegung im besonderen. Im allgemeinen könne gesagt werden, daß alle politischen Parteien das Streben nach genossenschaftlicher Selbsthilfe unterstützen. Dagegen ständen die konservativen Parteien der Genossenschaftsbewegung der Armen und Fernsten recht unfreundlich gegenüber, ja die antisemitischen Parteien, der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, sowie der Bund der Landwirte nähmen eine ausgesprochen konsumfeindliche Stellung ein.

Die Stellung des Zentrums sei verschieden. Das preußische Zentrum scheine für eine weitere Bebrückung der Konsumvereine durch Steuern aller Art nicht mehr zu haben zu sein, während das bayerische und das hessische Zentrum konsumvereinsfeindlich seien, trotzdem der letzte Katholikentag die wachsende Ausbreitung und Erhaltung der auf dem Boden der christlichen Sittengesetze stehenden Berufsvereinigungen und Wirtschaftsgenossenschaften in einer Resolution lebhaft begrüßt habe.

Die liberalen Parteien seien mit wenigen Ausnahmen traditionell genossenschaftsfreundlich und speziell auch konsumvereinsfreundlich. Auch die Sozialdemokratie als Industrie-

arbeiterpartei siehe den Konsumvereinen freundlich gegenüber, wenn auch in einigen Bezirken einzelne sozialdemokratische Führer den Konsumvereinen keine Sympathie entgegenbrächten.

Viele Regierungen und Behörden wollten immer noch nicht einsehen, daß Genossenschaftsbewegung und politische Parteistrebungen in ihrem Wesen voneinander verschieden seien. Doch könne konstatiert werden, daß eine ausgesprochene Verfolgung der Konsumgenossenschaftsbewegung durch Behörden im verflochtenen Jahre nur selten vorgekommen sei. Der Bericht beschäftigt sich schließlich ausführlich mit der Steuerlegislation gegen die Konsumvereine und gibt umfangreiche Tabellen wieder über die Größe der verschiedenen deutschen Genossenschaftsarten.

Mainz, 15. Juni.

Zum ersten Vorsitzenden wurde Kadejock-Dresden, zum zweiten Vorsitzenden Barth-München, zum dritten Vorsitzenden Bauer-Mainz gewählt. Der Vorsitzende begrüßte hierauf die Delegierten und den Vertreter der Stadt Mainz, Bürgermeister Dr. Schmidt, ferner den Vertreter des Internationalen Genossenschaftsbundes Dr. Hans Müller (Zürich), sowie Vertreter der dänischen, französischen, englischen, schottischen, schwedischen und russischen Genossenschaften, weiter die Vertreter der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, des Verbandes der Bäcker und Konditoren, des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, des Verbandes der Lagerhalter und des Verbandes der Transportarbeiter.

Bürgermeister Schmidt-Mainz namens der Stadtverwaltung: In dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine begrüße ich eine wirtschaftliche Organisation, die von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen hat und die heute die wirtschaftlichen Interessen von einer Million Mitglieder vertritt, d. h. von 3 bis 4 Millionen Einwohnern des Deutschen Reiches. Zu diesen Mitgliedern zählt nicht nur die deutsche Arbeiterklasse, sondern auch andere Klassen der Bevölkerung. Der Zentralverband erfüllt, indem er seinen Mitgliedern billige und gute Nahrungsmittel verschafft, ein gutes Stück Volkswohlfahrt. Allerdings kann nicht verkantet werden, daß durch die Konsumvereine manche Existenz vernichtet wird, aber andererseits arbeiten die Konsumvereine auch für den Mittelstand und nützen daher neben der Bahrung des Konsumentenstandpunktes auch dem Mittelstand. (Leb. Beifall.)

Es folgte dann eine Reihe von Begrüßungsreden durch die ausländischen Vertreter. Der Vertreter der englischen Konsumvereine und der Großeinlaufsgenossenschaft für Großbritannien betonte u. a., daß dieser Genossenschaftstag, der aus allen Weltteilen besucht sei, dazu beitragen werde, die Völker einander näher zu bringen und die Kriegsgefahr zu vermeiden. (Leb. Beifall.) — Der Vertreter der schottischen Einkaufsgenossenschaft führte u. a. aus: Wir wollen keine Kenntnis nehmen von den Dreadnoughts, die ihr baut, sondern wir wollen Kenntnis nehmen von eurem Genossenschaftswesen. (Stürmischer Beifall.) Wir erstreben keine Revolution, die die Regierungen hinwegfegt, sondern wir wünschen Ordnung und Frieden in das wirtschaftliche Chaos zu bringen. (Wiederholter stürmischer Beifall.)

Der Genossenschaftstag nahm die Berichte des Vorstandes entgegen, die vom Vorsitzenden Kadejock (Dresden) und vom Generalsekretär Heinrich Kaufmann (Hamburg) erstattet wurden.

Kaufmann verweist auf den gedruckten Bericht — von dem wir schon einen Auszug brachten — und beschränkt sich darauf, einige der wichtigsten Ziffern, die die gewaltige Entwicklung des Zentralverbandes zeigen, zum Vortrage zu bringen.

Kaufmann vertritt sich hierauf ausführlich über die Verlagsanstalt des Zentralverbandes. Der Vorstand und Aufsicht habe untersucht, ob es nicht notwendig sei, der Verlagsanstalt eine andere Form zu geben, aus ihr eine Zentralgenossenschaft zu machen, um dadurch dem Ideal, Produktion für den organisierten Konsum, näher zu kommen. Der Vorstand halte aber diese Pläne noch für verfrüht. Am Schlusse seiner Ausführungen sagte Kaufmann: Der Zentralverband kann auf seine Existenz mit Freude zurückblicken. Die englischen Genossenschaften waren und sind für uns vorbildlich, wir sind aber auf dem besten Wege, bald das zu werden, was die englischen Genossenschaften heute sind. Ich hoffe, daß die Genossenschaften weiter wachsen und erstarken, zum Segen und Wohl des Zentralverbandes und zum Nutzen des ganzen Volkes.

Zur Frage der genossenschaftlichen Ferienheime wurde folgende Resolution angenommen:

Der 6. Genossenschaftstag des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine erkennt an, daß die Errichtung von Ferienheimen für die Angestellten und Arbeiter der Konsumvereine einen wichtigen Schritt in der sozialen Fürsorge bedeutet. Soweit die Genossenschaften oder genossenschaftlichen Vereinigungen glauben, diesen Schritt in der Ausgestaltung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse tun zu können, ist ihr Vorgehen freudig zu begrüßen.

Soziale Rundschau.

Kellnerinnen und Frauenrechtlerin. Auf dem letzten deutschen Frauentag und in einer Broschüre hat die bekannte Frauenrechtlerin Jellinek die Forderung auf ganzliche Ausrottung des Kellnerinnenberufs aufgestellt mit der Behauptung, die Kellnerinnen seien samt und sonders der Prostitution verfallen, die Verfäherer der Studenten und vieler braver Ehemänner, wodurch sie dazu beitragen, das Familienleben zu zerstören. In einer Kellnerinnenversammlung in Nürnberg wurde gegen die leichtfertige Behauptung Protest erhoben. Der Dame wurde entgegengehalten, daß, wenn die Prostitution unter den Kellnerinnen verbreitet sei, daran die Ausbeutung durch die Unternehmer die Schuld trage. In Nürnberg lassen sich viele Kellnerinnen und Cafetiers von den Kellnerinnen förmlich ernähren. Vielfach erhalten sie nicht nur keinen Lohn, sondern sie müssen auch Brautgeld bezahlen für Gespür, das andere gebrühen haben; Zeitungen, Streichhölzer, Zahnpfaster usw. müssen sie beschaffen, das Spülmädchen auf ihre Kosten stellen usw. Auch von den Stellenvermittlern werden sie unerhört ausgebeutet; die Gebühren betragen bis zu 15 Mk. Oft arbeiten Vermittler und Wirte Hand in Hand, indem die letzteren die Kellnerinnen nach kurzer Zeit wieder entlassen, damit sie den Vermittler aufs neue in Nahrung setzen müssen. Die Versammlung stellte folgende Forderungen auf: Abschaffung des Trinkgeldes, dafür Einführung eines Minimallohnes von 3 Mk. mit und 4 Mk. ohne Verköstigung, 15stündige Arbeitszeit mit entsprechenden Pausen, ununterbrochene 9stündige Ruhezeit nach jedem 15stündigen Arbeitstage, Gewährung eines freien Tages in jeder Woche, Abschaffung der privaten Stellenvermitt-

lung und Uebertragung der Vermittlung auf das städtische Arbeitsamt.

Kommunalpolitik.

Zum Ausstand der Kieler städtischen Arbeiter. Der Stand der Dinge ist heute folgender: In den Ausstand getreten sind Anfang voriger Woche 99; der Magistrat hat hinausgeworfen 205; auf Veranlassung der Streikleitung sind in den Ausstand getreten 124; also insgesamt am Ausstand beteiligt sind 488 Personen. Streikbrecher hat die gelbe Organisation von Essen und Lagerdorf (Köln) geliefert. Es sind etwa 240 solch nützlicher Elemente für den Magistrat vorhanden. In Anbetracht der augenblicklichen Situation und im Interesse der Allgemeinheit, sowie unter Berücksichtigung der in den am Montag abgehaltenen Protestversammlungen gegebenen Anregungen hat die Organisationsleitung das Gewerbeamt als Einigungsamt angerufen. Hierdurch haben die Streikenden erneut die Hand zum Frieden geboten und dem Magistrat Gelegenheit gegeben, wieder geregelte Verhältnisse herbeizuführen. Die Gasbeleuchtung und Wassererföschung sind äußerst mangelhaft; das Netz mit Wasserstoffgas verfehlte Beleuchtungsas ist zu hoch und gewerblichen Zwecken absolut nicht verwendbar. Die Katalinabfuhr erfolgt nur teilweise trotz der doppelten Anzahl Streikbrecher, die hierbei verwendet werden. Die Müllabfuhr geschieht überhaupt nicht. Die Straßen starren vor Schmutz. Die Situation ist noch unverändert.

Liberal-keritale Kommunalpolitik. In der elsässischen Kreisstadt Geweiler hat sich im vorigen Jahre die Gemeindeverwaltung mit dem keritalen Bürgermeister Thumann in einem Verleibigungsprozeß gegen das Gemeinderatsmitglied Gen. Joch. Bucher eine schwere Blamage geholt. Genosse Bucher hatte gegen den städtischen Otkobirektor Jellin schwere Angriffe gerichtet und das Gericht war nach eingehender Beweisaufnahme gezwungen gewesen, den Wahrheitsbeweis für die behauptete Korruption in der Verwaltung als geführt zu erklären; aber der durch die Gerichtsverhandlung moralisch aufs schwerste belastete städtische Beamte ist noch immer im Amt. Nach jenem aufsehenerregenden Skandalprozeß wurde bei den Hauptwahlen zum Gemeinderat das keritale Regime Thumann gestürzt und nach mehrmonatigen Wahlenbestimmungsmandat ist der liberale Parteiführer Amtsrichter Freyhing mit den keritalen Stimmen im Gemeinderat auf Grund eines Kompromisses zwischen Keritalen und Liberalen, zum Bürgermeister gewählt worden. — Jetzt wiederholt sich daselbe Spiel wie unter Thumann. Ein organisierter städtischer Arbeiter hatte den städtischen Gasmeister K. Mittel in erregter Disziplin beschuldigt, er lasse sich seine Privatverden durch städtische Gasarbeiter bezahlen u. dergl. m. Der Arbeiter wurde wegen Verleibigung vor das Schöffengericht Geweiler zitiert und auf Grund zahlreicher Zeugenaussagen mußte dieses das Urteil aussprechen: „Die Behauptung des Angeklagten, der Privatkläger habe sämtliche Verrichtungen und Reparaturen durch städtische Arbeiter unter Schädigung der Stadtkasse vornehmen lassen, entbehrt hiernach nicht der tatsächlichen Begründung...“ Der Angeklagte erhielt nur, aus formellen Gründen 20 Mk. Geldstrafe. Die liberal-keritale Stadtverwaltung aber hat den Arbeitervorteil entlassen und der durch Gerichtsurteil der Beschuldigung überführte Gasmeister bleibt im Dienst!

Bühl, 17. Juni. Für den ausgeschriebenen Bürgermeisterposten sind zahlreiche Bewerbungen eingelaufen. Unter den Bewerbern befinden sich ein Jurist und verschiedene Verwaltungsbeamte. Ein Komitee aus Mitgliedern des Gemeinderats und des Bürgerausschusses, die den beiden auf dem Rathaus vertretenen Parteien angehören, wird nach Prüfung der eingelaufenen Bewerbungen mit Vorschlägen an die Gemeindeverwaltung herantreten.

Konstanz, 17. Juni. Rechtsrat Dr. Dietrich hat den ihm angebotenen Bürgermeisterposten der Stadt Donaueschingen abgelehnt.

Aus der Partei.

Im Majestätsverleibigungsprozeß Knauf ist die Verhandlung auf den 7. Juli verlag worden.

Parteiaustritt um einen Tagesverdienst. Im sozialdemokratischen Verein in Mülhausen i. G. gab am letzten Montag der Vorsitzende Kenntnis von einem Schreiben von 6 Vereinsmitgliedern, sämtlich Seher in der Druckerei des Mülhauser Parteiblattes, worin diese sechs angesichts des Vereinsbeschlusses, wodurch sie wegen Nichtabführung des Tagesverdienstes des 1. Mai für unwürdig erklärt wurden, Vertrauensämter in der Partei zu bekleiden, erklären: „Solange dieser Beschluß des Kreisoberzweigs besteht, der uns unsere Rechte als Parteimitglieder beschneidet, solange ruhen auch unsere Pflichten der Partei gegenüber.“ Auf Antrag des Vorstandes beschloß die Versammlung einstimmig, dieses Schreiben, das die Weigerung der ferneren Beitragszahlung einschließt, als Austritts-erklärung zu betrachten und diese sechs in der Mitgliederliste zu streichen. Von den sechs war keiner in der Versammlung erschienen. Ein Siebenter hat schon zwei Tage nach etwärtigen Vereinsbeschlusse seinen Austritt erklärt, sodas jetzt kein einziger Seher aus der Druckerei des Mülhauser Parteiblattes mehr dem sozialdemokratischen Verein angehört. In der Versammlung wurde diese Erklärung begrüßt, da zwei von diesen Leuten sogar bei der vorjährigen Kandidatenaufstellung zur Gemeinderatswahl mit in Betracht gekommen waren.

Sozialistische Literatur für Blinde. Im Anschluß an den Blindenkongreß in Dresden fanden sich, wie dem „Vorwärts“ ein blinder Genosse mitteilt, am Abend des 4. Juni in einem Zimmer des Dresdener Volkshauses sozialistisch gesinnte Blinde aus allen Teilen Deutschlands zusammen, um über Mittel und Wege zu beraten, durch planmäßige Propaganda in den Kreisen der Blinden für unsere Weltanschauung zu wirken. Die gepflogenen Debatten zeigten volle Uebereinstimmung darüber, daß es vor allem notwendig sei, geeignete Agitationsliteratur in die Blindenschrift zu übertragen, um so das erforderliche Material zu beschaffen. Die vierstündigen, sehr angenehmen Beratungen führten zu dem einstimmig gefassten Beschlusse: Es ist die Gründung einer Zeitschrift zur Pflege und Vertiefung sozialistischer Weltanschauung unter den Blinden ins Werk zu setzen. Die Zeitschrift wird in brailleischem Punktdruck hergestellt und erscheint vorläufig vierteljährlich einmal. Es wurde ein fünfgliedriger Ausschuss gewählt, der die nötigen Vorarbeiten, wie die Aufbringung der erforderlichen Mittel in die Wege zu leiten hat.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Freitag, 18. Juni. A. 66. „Statt ‚Dajazzo‘ und ‚Versteigert‘: „Der Dajazzo“, Drama in 2 Akten und einem Prolog von Leoncaballo. — „Phantasten im Bremer Ratskeller“, phantastisches Langbild, frei nach Wilh. Hauff von Emil Graeb, Musik von Karl Steinmann. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. Samstag, 19. Juni. C 68. „Wie er ihren Mann belag“, eine Warnung für Theaterbesucher, ein Akt von Bernard Shaw. — „Der gemüthliche Kommissär“, Lebensbild in 1 Akt von George Courteline, deutsch von Siegfried Trebitsch. — „Die ferne Prinzessin“, Scherzo in 1 Akt von Hermann Sudermann. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. Sonntag, 20. Juni. B 69. „Die Jüdin“, große Oper in 5 Akten von Halevy. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Weshalb hat denn die braune Gräfin Sie aufgesucht? weshalb Ihnen das Kind in die Hände gespielt? weshalb dieses Knechtchen selbst herbeigeführt?

Sie wollte den Geliebten ihrer Jugend, den einzigen Mann, den sie vielleicht je geliebt hat, noch einmal sehen; sie wollte ihm das Kind, in die Hände legen und zurücktauchen in ihre Waldesnacht. Aber sie kann ohne das Kind nicht leben und das Kind nicht ohne sie. So mußte ich denn Beide ziehen lassen.

Aber weshalb nicht Beide mit nach Cona nehmen?

Soll ich den Falken an die Kette legen? Der Falke fühlt sich nur wohl in dem unermesslichen Aethermeer; er stirbt in der dumpfen Stubenluft. Kommen Sie! es ist für uns zivilisierte Menschen die höchste Zeit, daß wir ins warme Bett kommen.

Der Baron stieß den letzten Brand hinunter ins Wasser, und wandte sich zu gehen.

Zwischen den hastig treibenden Wolken hervor blickte der Mond trübäugig in das schwarze Wasser des Sumpfes, und Oswald war es, als ob die langen Winde, die am Rande wuchsen, flüsteren: hier ist kühle Ruh' für alles Erdentleid.

(Fortsetzung folgt.)

Freitag, 18. Juni. A. 66. „Statt ‚Dajazzo‘ und ‚Versteigert‘: „Der Dajazzo“, Drama in 2 Akten und einem Prolog von Leoncaballo. — „Phantasten im Bremer Ratskeller“, phantastisches Langbild, frei nach Wilh. Hauff von Emil Graeb, Musik von Karl Steinmann. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. Samstag, 19. Juni. C 68. „Wie er ihren Mann belag“, eine Warnung für Theaterbesucher, ein Akt von Bernard Shaw. — „Der gemüthliche Kommissär“, Lebensbild in 1 Akt von George Courteline, deutsch von Siegfried Trebitsch. — „Die ferne Prinzessin“, Scherzo in 1 Akt von Hermann Sudermann. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. Sonntag, 20. Juni. B 69. „Die Jüdin“, große Oper in 5 Akten von Halevy. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

in vorliegenden

hen,

nd wieder von diesem Zustand der „Vadische“ men. Es geht wie dem Abg. rister Wader ich. Wir haben enagelt, daß er iert, ohne We- ne ablehnende allsteuer, diese dana an den egnen der vom

daß er schon antwortete, schst meint er, ferman keine gerecht und t festzustellen, borge schlagen dig zu machen, nterchied gegen machen sie mit Recht men, die sehr „Landsmann“ im seine Leier ndelt, zu schwehren und r als 20 000 Mk. an land- Leute zu den belasten — in is zu 10 und findet es der g, daß durch n d h o l a - Arbeiter und Millionen ge-

en Kapitals hen auch wir. undieren und e D e l s r ü c k in Staat gar n, wenn die e; oder wir e selbe Oppo- steuer. Der e Leier von nung haben, waagt, gerade 000 Mk. mit endet, seinen „vorschnit- rech und un- heit und Un-

ine Versamm- der die Juris- Schlusse der ters Hert fol- Versammlung zwischen Tri- mergie an der 2. Ferner soll e Wegmal mit n verbunden stadtgemeinde unbergänglich

ein dumpfes t und müde. ommen. Er rsal zu erkl- daß ihn die g mehr für drückte das hen und zu

en, riß ihn burg. Der lamnte nur schen. Der himmerke pfes. Un- den langen aufbrechen.

Ihr Kind, taufendmal en geboren, sefe Jahre, Armut, im at sie nicht nicht getan, n Kind ge- gen eines d von mir d, nein! ich dem Fuße toß in den

5. Die in Baden bestehenden Bezirksausschüsse für Tuberkulosebekämpfung sind geeignet, bei eventuellem Ausbau ihrer Organisation zu Ausschüssen für allgemeine Gesundheitspflege diejenigen Organe zu bilden, aus welchen in Verbindung mit der Zentralleitung des Badischen Frauenvereins, insbesondere mit dessen Abteilungen V und VI, diejenige Landesorganisation zu schaffen wäre, welche sowohl nach dem dankenswerten Vorschlag des Herrn E. Wenzinger in Mannheim, wie nach dem in Hessen geplanten Vorgehen (Ringner) imstande wäre, neben den bereits übernommenen Aufgaben, auch jene einer einwandfreien Milchversorgung — in erster Linie hinsichtlich der Säuglingsfürsorge — einer befriedigenden Lösung zuzuführen.

In der anschließenden Diskussion wurde betont, daß das Hauptaugenmerk bei der Säuglingsfürsorge nicht so sehr auf die Versorgung mit einwandfreier Milch gerichtet sein sollte, vielmehr sei dafür zu sorgen, daß die Mutter imstande ist, das Kind selbst zu nähren. Es solle auch der erwerbstätigen Mutter in den Fabriken Gelegenheit gegeben werden, ihr Kind zu stillen. Dann solle man weiter die Säuglingsfürsorge nicht der privaten Wohltätigkeit allein überlassen, auch die Gemeinden müßten hier helfend eingreifen. Die große Kindersterblichkeit ist zum Teil auf die ungenügende oder ungewöhnliche Ernährung, zum Teil auch auf die schlechte soziale Lage und die Unterernährung der Mutter zurückzuführen. Auch der Umstand, daß in vielen Familien nicht auf den Miterwerb der Frau verzichtet werden kann, die Kinder also nicht die genügende Pflege haben, ist zum Teil mit Schuld an der Kindersterblichkeit. Es wurde dann als eine Hauptaufgabe des badischen Frauenvereins betrachtet, hier helfend einzugreifen.

Die Verhandlungen erreichten gegen 3 Uhr ihr Ende.

Zum Brand in Pfannkuch Lager.

Wie man vorläufig festgestellt ist, sind bei dem Brandunglück für rund 80 000 M. Waren und Gegenstände verbrannt. Das zerstörte Gebäude war mit 16 000 M. versichert; die Firma Pfannkuch u. Co. hat seinerzeit jedoch infolge der günstigen Lage nahezu das Doppelte bezahlt. Das Gebäude wird nicht mehr aufgebaut werden, da die Eisenbahnverwaltung den Platz zu den neuen Bahnhofsräumlichkeiten gebraucht; ebenso müssen die anderen dort befindlichen Lagerhäuser von Kohlen, Holz, Eisen zc. in kurzer Zeit geräumt werden.

Eine weitere Nachricht besagt: Gestern, Donnerstag Abend 8 Uhr, ist in dem in der Nacht zum 16. d. M. niedergebrannten Lagergebäude der Firma Pfannkuch u. Co. wiederum Feuer ausgebrochen, das von der herbeigerufenen Feuerwache nach halbstündiger Tätigkeit wieder gelöscht werden konnte.

Ein 50-Kilometer-Gehen

Ist für nächsten Sonntag, 20. d. M., von Karlsruhe aus arrangiert. Es handelt sich um die Erringung der Meisterschaft von Baden, der Pfalz und Elsaß-Lothringen. Veranstalter ist der hiesige Sportklub „Vegetarier“. Der Start findet statt: für das Gehen um 12 1/2 Uhr mittags und für das Laufen um 1 1/2 Uhr mittags, Ecke der Moltke- und Badstr. unmittelbar beim Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins (Straßenbahnhaltestelle Stadt. Krankenhaus). Es wird folgender Weg genommen: Vom Start die Moltkestraße entlang bis zum Linienheimer Tor darf nur der Fahrweg benutzt werden, um ungerade Benutzung eines kürzeren Waldweges zu verhüten. Die an der Ecke des Linienheimer Tores stehende Anschlagtafel muß linker Hand umgangen werden, von hier ab ist der Fußweg freigestellt. Nur einmal werden nun noch die Bahngelände getreut, links von dieser Stelle liegt die Ortschaft Leutkirch-Neureuth. Der Ort Eggenstein wird durchschnitten, die breite

Hauptstraße folgend. Rechter Hand vor Haus Nr. 73 sind genau 10 Kilometer vom Start aus. Die Wende für das 25 Kilometer-Laufen befindet sich etwa 150 Meter nach dem letzten Hause von Eggenstein und zwar bei dem links stehenden Kilometerstein 58, B. St. 22. Nun stets den Wegweisern „nach Mannheim“ folgen, stets die Bahn recht liegen lassen. Linkenheim wird durchschnitten. Der Ort Graben wird durchschnitten. Rechts im Ort liegt die Kirche, der gegenüber das Rathaus. Um das Rathaus herumgehen, links den vielen Telegraphendrähten folgen. Ungefähr 15 Meter nach dem letzten Hause der Ortschaft Graben befindet sich rechter Hand der Kilometerstein 45, 5, dieser Punkt ist die Wende für das 50 Kilometer-Gehen. Auf dem Rückweg, etwa 1/2 Kilometer nach Verlassen des Ortes Graben, sind bei dem rechten Hand liegenden Kilometerstein 47 vom Start aus 25 Kilometer, also genau die Hälfte zurückgelegt.

Die ersten Sieger im Gehen werden ungefähr um 5 Uhr und die ersten Läufer um 3 Uhr auf dem Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins eintreffen.

* **Feiertag.** Da das Gartenfest des Arbeitergesangvereins „Freiheit“ Feiertag am Sonntag verregnet, so möchten wir die Brudervereine darauf aufmerksam machen, daß dasselbe am Sonntag den 20. Juni stattfindet. Sämtliche Arbeitervereine und Parteigenossen sind hierzu freundlichst eingeladen. Ganz besonders erwarten wir von der Feiertäglern Arbeiterschaft, daß sie den jungen Verein nach Kräften unterstützen möge.

* **Zirkus Corty-Althoff.** Dieser hier noch in bester Erinnerung stehende Zirkus wird morgen mittels Sonderzugs von 54 Achsen mit seinem reichen Tiermaterial hier eintreffen. Die Vorstellungen sind so hervorragend und mannigfaltig, daß der Zirkus in allen Städten, welche er in dieser Saison bereiste, jeden Tag, nachmittags sowohl als abends, ausverkauft war. Der Zirkus wird dieses Jahr niedrige Eintrittspreise stellen, um auch den weniger Bemittelten den Besuch der Vorstellungen zu ermöglichen.

* **Brand im Café Zentral.** Heute früh 1/4 Uhr brach im Hause Kaiserstraße 76 (Wiener Café) und zwar in einem Mansardenzimmer Feuer aus, dem ein Teil des Dachstuhl sowie mehrere Fahrnisgegenstände zum Opfer fielen. Der Brand wurde durch die Feuerwache und die alarmierte 2. Kompanie der Feuerwehrl bald gelöscht. Der Schaden ist nicht bedeutend. Die Entstehungursache konnte bis jetzt nicht aufgeklärt werden. Die Mädchen, welche in dem Mansardenzimmer schliefen, konnten sich rechtzeitig retten.

* **Straßenbahnunfall.** Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde ein 11jähriger, in der Humboldtstraße wohnender Knabe in der Durlacher-Allee, als er noch vor einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen über das Gleise springen wollte, von dem Wagen erfasst und zu Boden geschleudert, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde von einem Schutzmann in ein nahegelegenes Haus gebracht, wo der herbeigeworfene Arzt eine leichtere Gehirnerschütterung feststellte. Der Knabe kam alsbald wieder zum Bewußtsein und konnte ohne fremde Hilfe nach Hause gehen. Nur durch das entschlossene und rasche Bremsen des Führers hat die Sache keinen schlimmeren Ausgang genommen.

* **Selbstmord.** Gestern Nachmittag 3 Uhr hat sich ein 27 Jahre alter lediger Bäder aus Gaugshausen, welcher hier Kameraden besuchte, hinter dem neuen Friedhof durch einen Sprung in die linke Schläfe getötet. Ein Kamerad sah den Vorgang mit an, konnte ihn aber nicht mehr verhüten. Der Grund zur Tat soll in Schwermut und Nervenleiden zu suchen sein;

der Tote soll schon wiederholt seiner Umgebung gegenüber Selbstmordgedanken geäußert haben.

Briefkasten der Redaktion.

M. 100. Die Briefkasten-Notiz bezog sich auf Freiburg. Kommen Sie in die Versammlung des sozialdemokratischen Vereins, da läßt sich darüber reden.

K. 2. Der Aufruf bezieht sich nur auf die Rubrik: Aus der Partei; mit den Lokalnachrichten hat er nichts zu tun.

Briefkasten der Expedition.

Nach Gondelsheim. Selbstverständlich ist die Postverwaltung hierzu berechtigt.

Vereinsanzeiger.

- Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Freitag Abend punkt 8 Uhr im Sitzungszimmer: Vorstandssitzung. 3122
- Karlsruhe. (Spielklub „Vorwärts“.) Montag den 21. Juni, abends halb 9 Uhr: Gewinnauszahlung in der „Deutschen Ecke“. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt. 3144
- Karlsruhe-Mühlburg. (Gesangverein „Bruderbund“.) Heute Abend Singstunde im „Württembergischer Hof“. Das Erscheinen sämtlicher Sänger ist Ehrenpflicht. 3159 Der Vorstand.
- Karlsruhe. (Arbeiter-Radfahrer-Verein, Section Südstadt.) Freitag, den 18. ds. Mts.: Sektionsversammlung im Lokal. Wegen äußerst wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig. 3147
- Karlsruhe. (Arbeiter-Radfahrer-Verein.) Sonntag, 20. Juni: Bezirksausfahrt. Abfahrt 6 Uhr vom Linienheimer Tor. Montag, 21. Juni, abends halb 9 Uhr: Kommissionsitzung zum Bezirksfest. Auch Mitglieder, welche noch nicht eingeteilt sind, wollen erscheinen. 3148 Der Vorstand.
- Durlach. (Sozialdem. Verein.) Samstag, 19. Juni, abends halb 9 Uhr, im „Schwanen“: Mitgliederversammlung mit Vortrag: „Demokratie im Staatswesen und Aristokratie in der Industrie“. Referent: Genosse Weismann. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet. 3152
- NB. Die Restanten werden an ihre Verträge erinnert.
- Ottensau. (Arbeitergesangverein „Freiheit“.) Am Sonntag, den 20. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Strauß“ Sommerfest, verbunden mit Musik, Gesang, Glückspielen und darauffolgendem Tanz statt. Hierzu ladet höflichst ein 3163 Der Festausschuß.

Geschäftliches.

R. Pahr
solidestes Konfektionshaus
Karlsruhe Kronenstrasse 49
Versand per Nachnahme. 351

Karl Büchle, Karlsruhe
Kaiserstr. 149 Inh.: A. Schuhmacher Telephon 1931
Spezialgeschäft f. Klederstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel u. Spitzen
Spezialität: Lyoner Seidenstoffe zu billigsten Preisen.
Sämtliche Neuheiten der Saison. Eig. Modejournal

Eier, Butter, Käse
Honig, Nudeln, Maccaroni
empfehlen unter Garantie für **erstklassige**
Ware zu den billigsten Preisen Teleph. 2349
Geschwister Lieb,
15 Kurvenstrasse 15.

In meinem **Räumungsverkauf** wegen Umbau 8156
Grosse Posten Frottier- u. Badetücher mit 10% Rabatt
Karlsruhe. **Wilh. Boländer** Kaiserstr. 121.

Waren-Versteigerung.
Heute Freitag, sowie morgen Samstag,
jeweils nachmittags 2 Uhr
Fortsetzung,
wozu Liebhaber höflichst einladet 8154
Leop. Gräber, Auktionator,
Herrenstr. 16, Telefon 1916.

Nordland Räder,
feinste Marke, vornehmste Bauart. Qualität, Eleganz und spielend leichtem Lauf unerreicht.

Preis: 0. 8
8 Jahr Gar. geg.
R. 51.75 m. Gummi
Laufdecke ohne Garant. 2.40
Laufdecke m. 6 Mon. Gar. 3.65
Laufdecke 12 4.60
Luftschläuch m. Dunlop. 1.85
Kerzenlaternen 2.20
Gestirnen ff. vernickelt 1.-
Acetylenlaterne 2.10
Fahrrad-Schüssel 3.35
Speichen m. Nippel 3.03
Schuhblech 4.40
Fahrrad-Sattel 1.80
Sohlenkammern 0.02
Fußpumpe, sehr stark 0.70
Pedal, ff. vernickelt 0.70
Korkgriff, extra Qual. 1.11
Rucksack 1.-
Glocken 0.15
Fußhalter Paar 0.25
Gummiführung 0.05
Revolver 3.25
Frank-Schlagringe 1.15
Reparaturen schnell u. billig unter Garantie ausgeführt. 1901
Kataloge gratis und franko.
Vordische Stahlgesellschaft
Karlsruhe, Kaiserstr. 81/83.

Kauft
das beliebte
Roggina-
Brot
großer Laib nur
35
kleiner Laib nur
18
bei
Bucherer
in den bekannten
Filialen. 2913

Garantiert
reiner
Apfel-
wein
hellfarbig und gut
bestimmlich
ver fr. **23**
Luger u. Filialen
Durlach. 2771

Sämtliche
Literatur
und
Schul-Artikel
empfiehlt
Partei-Buchhandlung
Markgrafenstr. 26.
Freiburg.
Mache die verehr. Arbeiter-
schaft auf mein
Friseur-Geschäft
aufmerksam. Reelle und saubere
Bedienung zugesichert. 8118
Theodor Schwende, Friseur
24 Gerberau 24.
Mugartenstraße 58, 4. St. I.
ist ein großes schön möbl.
Zimmer mit separatem Eingang
sowie od. später zu vermieten.
Karl Wilhelmstr. 38, 5. St.
ist ein gut möbl. Zimmer an 1 od.
2 Herren v. 1. Juli 3. verm.
Kaiserstr. 13/15, 2. St. 2. Et.
ist ein gut möbl. Zimmer
sowie od. später zu vermieten.
Sportwagen zweifelhafte u.
ein Kinder-
küchlein billig zu verkaufen
Luisenstraße 64, Stb. 1. Et.

Alona
Fahrräder
zu jeder Preiskategorie enorm billig.
Kataloge gratis. Vertreter ge-
sucht. **Fahrradhandlung**
Freiburg i. B. G.

Nur solide, billige
Schuh-
waren
aller Art
kauft man am besten
bei
Wilh. Müller,
Geiselstr. 4 beim
Mühlburger Bahnhof

Stadt.
Vierordtbad
Versch. Kurbäder
Halb-, Sitz-, Fuss- und
Wechselbäder, Duschen,
Wickel (Packungen) und
Massagen, Dampf- und
Heissluftkastenbäder etc.
Damenbadezeit: Montag
und Mittwoch vorm. und
Freitag nachm. 1910
Herrenbadezeit: alle
übrige Zeit u. Sonntags
vorm. 7-12 Uhr.

Sportwagen bereits neu, ist
billig zu verkaufen.
Zu erfragen abends b. 8 Uhr an
Winterstr. 18, 5. Et. rechts. 8144

Gelegenheitskauf.
2 nur wenig gebrauchte Bett-
stellen mit Post und Matratze
werden billig abgegeben Kaiser-
allee 45, 2. Et. 3146
Damen- und Kinderkleider
werden billig angefertigt
Schützenstraße 62, 3. Et.

Jähringerstr. 13, 3. St. II.
ist möbliertes Mansarden-
zimmer zu vermieten. Dasselbst
wird Wäsche zum Bügeln
angenommen. 3123
Werderstr. 18, 4. St., möbl.
Mans. an ordentl. Mädchen
zu vermieten.

Arbeiter-Sängerbund Lahr.
 Sonntag den 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr,
großes Gartenfest

auf der Schanz. Unter Mitwirkung einer Abteilung der Stadtkapelle. Verbunden mit Glückshafen, Ringwerfen, Preis-schießen, Gartenpost und Kinderbelustigung.
 Hierzu laden wir unsere verehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie die gesamte organisierte Arbeiterschaft zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit einem verehrl. Publikum ergebenst an, daß ich die Wirtschaft

„Zur Hochburg“
in Hohenwettersbach

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste durch Verabreichung von warmen u. kalten Speisen, reinen Weinen, ff. Galan Bier sorgfältig zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Hofbauer.

Fremdenzimmer — Saal — Gartenwirtschaft.

„Festhalle“ Daxlanden.

Empfehle den titl. Vereinen, Gesellschaften, Ausflüglern meine neu erbauten, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten, Abendunterhaltungen, Tanzausflügen.

Grosser Konzertsaal, freundliches, geräumiges Nebenzimmer, grosser schattiger Garten, Kegelbahn. — Reine Weine, Exportbier, hell und dunkel, aus der Brauerei Sinner. Vorzügliche Küche. Billigst gestellte Preise. Es ladet höflichst ein

B. Pfisterer.

Julius Löwe

Karlsruhe Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Werderplatz 25

Mein diesjähriger

3142

Inventur-Verkauf

beginnt **Samstag, den 19. ds. Mts.**, und bietet durch grosse Preisermässigung auf fast alle Artikel eine selten wiederkehrende **billige Einkaufs-Gelegenheit**, zumal ich noch während dieses Sonder-Verkaufs auf alle Artikel

10% in **Doppelten** Rabattmarken gewähre.

Besonders reduziert sind:

So lange Vorrat:

1 Posten Herren-Anzüge z. Aus-suchen 16⁵⁰ Es sind dies noch einzeln vorhand. Größen, sowie Restbestände von voriger Saison, die jedoch einen weit höheren Wert besitzen	Stoff-Hosen von 350 an	für Herren
Herren-Anzüge aus Resten u. Gelegenheitskäufen angefertigt, mit gutem Futter und vorzüglichem Schnitt, zum Einheitspreise 29^M und 35^M	Wash-Joppen „ 140 „	
Fertige Damen-Blusen in Batis, Alpaca, Woll-mousseline, Leinen, Zephir und Kattun: Letztere jetzt von 1³⁵ an	Loden-Joppen „ 250 „	
	Lustre-Joppen „ 450 „	
	Wash-Anzüge „ 220 „	
	Wash-Blusen „ 100 „	
	Wash-Hosen „ 100 „	
	Wash-Joppen „ 110 „	

Enorme Auswahl schwarz, weiss und farbiger Schürzen in allen denkbaren Façons für Frauen von 65 an „ Kinder „ 40 „	Kostümröcke von 350 an
Fertige Bettbezüge (Damast u. Kattun) Betttücher Oberbettüchr Kissenbezüge mit Feston, Einsätze od. gebogt (voll gross) Letztere von 1^M an	Unterröcke „ 290 „
Bettkaffun, Kilsch, Barchent in verschiedenen Breiten und Preislagen.	Hemden „ 140 „
	Beinkleider „ 150 „
	Nachtjacken „ 150 „
	Unterfaillen „ 75 „
	Corsetten „ 130 „
	Gürtel „ 50 „

Gelegenheitskauf in Unterwäsche 1 Posten Normalhemden zum Aussuchen 1³⁵ und 1⁷⁵	Unterhosen Unterjacken 1⁵⁰ 80 „
---	--

Reste in Kattun, Zephir, Wollmousseline zu Blusen und Kleider ausreichend zu selten niedrigen Preisen.

Syndikatsfrei!
 Sie sparen in Ihrer Haushaltung viel Geld durch Bestellung Ihrer Brennmaterialien, ipes.
Anthracit, Fettschrot, Nusskohlen, Brikets
 in nur la. Qualitäten, bei 3028
Gustav Homburger
 Birkel 20. Telephon 559.
Syndikatsfrei!

Photograph Meess,
 Werderstr. 31, 1901
 liefert 1 Bist.-Aufnahme von 50 Pfg. an, 1 Cabinet-Aufnahme von 1 M. an, bei tadelloser Ausführung.
 Schöne 2 Zimmerwohnungen mit Kochgas im Hinterhaus auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Müppurrerstr. 20. Bureau. 3063

Genesungsheim d. Stadt Karlsruhe
 in Baden-Baden für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen von Karlsruhe. Tage 2 Mk. 50 Pfg. pro Tag. Anmeldung bei der Direktion des städt. Krankenhauses. 2671

Kaffee in mein Leben
 und schmeckt mir doppelt gut, wenn ich ihn in dem Service vor mir stehen hab, welches man bei Verwendung von **„Uxoril“** vollständig gratis erhält. Fabrikanten: Föll & Schmalz, Bruchsal.

Im Frühjahr-Gausputz!

- Ia. Kern-Seife** garantiert vollständig mit Pressung
Pfannkuch-Seife
 weiße 1/2 Pfd. **26** „ ohne Pressung mit 10% Einschnitt:
 weiße, 2 Stk. **24** „
 gelbe, 2 Stk. **23** „
Schmier-Seife
 gelbe, Glycerin, Pfund **16** „
 weiße, Salzwasser, Pfund **18** „

- Ia. Reis-Stärke** offen, Pfd. **30** „
Crème-Stärke (Goffmann) 1/2 Pfd.-Karton **20** „
Macks-Doppel-Stärke 1/2 Pfd.-Karton **20** „
Waschkryskall Paket **4** „

- Bleichsoda** 1/2 Pfd.-Paket **8** „
Seifenpulver 1/2 Pfd.-Paket **4** „ an
Fettlaugenmehl Pfund **10** „
Borax gang oder gemahlen 125 Gramm-Paket **10** „
 offen Pfund **26** „ empfohlen 1231

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.
 Tüchtiger gewandter **Buchhalter** sucht Nebenbeschäftigung im Abschreiben von Geschäftsbüchern, sowie im Abschreiben von Verträgen usw., bei beschriebenen Ansprüchen. Offerten erbitte unter P. 2. 100 an die Exp. dieses Blattes.

August Schindel jr.
 :: Billigstes ::
 :: Hauptstr. 69 Durlach Hauptstr. 69 ::
 empfiehlt für **Frühjahr und Sommer** sein reichhaltig, gutfortiertes Lager in **Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen** bei streng reeller Bedienung. Geschäftshaus.

2914 **Kaufen Sie bei Bucherer**
 Schrempf'sches Lager-Bier Brauereiabfüllung Flaschen-Inhalt **17** Pfg.
 Limonade Flaschen-Inhalt **9** Pfg.
 Sodawasser Flaschen-Inhalt **5** Pfg.
 Rotwein per Flasche **65 u. 90** Pfg.
 Weisswein per Flasche **65 u. 80** Pfg.
 Himbeersaft garant. rein per Pfd. **50** Pfg.
Bucherer
 Jähringerstr. 21, Durlacherstr. 56, Durlacher Allee 32, Göthestr. 23, Körnerstr. 9, Bürgerstr. 6, Gerwigstr. 10, Bintheim Hauptstr.

Arbeiter! agitiert für den Volksfreund.

Zentralverb. deutscher Brauereiarbeiter
Zahlstelle Karlsruhe-Pforzheim.
Einladung.

Zu der am Sonntag den 20. Juni, nachm. 1 Uhr, in der Restauration zum Tivoli in Pforzheim stattfindenden

großen öffentlichen
Brauereiarbeiter-Versammlung

Tagesordnung:
 Die Zustände in der Brauerei Beckh und das Vorgehen des Herrn Chr. Beckh und seines Braumeisters gegen unsere Organisation.

Referent: Kollege Giltz aus Karlsruhe.
 Kollegen und Mitarbeiter! Vom Gewerkschafts-fartell in Pforzheim wurden wir veranlaßt die Zustände in der Brauerei Beckh klar zu legen. Obwohl wir die Verbreiter des Flugblattes gegen die Brauerei Beckh nicht kennen, werden wir zu den vier Fragen Stellung nehmen und den Wahrheitsbeweis antreten.

1. Daß die Brauerei Beckh die organisierten Kollegen bei den kleinsten Vergehen mahregelt!
2. Daß die Brauerei Beckh die gelbe Organisation mit allen Mitteln großzieht!
3. Daß die Brauerei Beckh ihr Versprechen, organisierte Arbeiter einzustellen, nicht eingehalten hat.
4. Daß in der Brauerei Beckh, auf Veranlassung des Braumeisters organisierte Kollegen überfallen und mißhandelt wurden!

Herr Brauereibesitzer Chr. Beckh ist zu dieser Versammlung persönlich eingeladen. Deshalb darf kein Kollege fehlen, um Protest gegen diese Zustände zu erheben.

Erscheint in Masse!

Der Einberufer.

Karlsruhe.
Verband Süddeutsch. Eisenbahner
Gau Baden.

Am Sonntag, den 20. Juni, vormittags punkt halb 10 Uhr, findet im Apollo, Marienstr. eine große

öffentliche
Eisenbahner-Versammlung

Tagesordnung:
 1. Die Reichsversicherungs-Gesetzgebung und die Eisenbahner. Referent Kollege Rudolph, Redakteur aus Frankfurt a. M.
 2. Die gegenwärtige Situation der Eisenbahnarbeiter. Referent Kollege Rohhaupter, Landtagsabgeordneter, München.
 3. Die neue Werkstätten- und die Affordarbeit. Referent Kollege Schwall, Gauleiter, Karlsruhe.
 Zu dieser Versammlung sind alle Eisenbahner, Arbeiter und Beamte freundlichst eingeladen. Eisenbahner erscheint in Massen in dieser Versammlung, gilt es doch auch energisch Stellung zu nehmen gegen die nochmaligen Verschlechterungen der Werkstätten- und die Affordarbeit. — Freie Diskussion.

Sängerbund Vorwärts
 18 90
Karlsruhe

Sonntag, den 20. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet im Schreyv'schen Bierkeller (Veierheimer Allee) unser

Gartenfest

statt. Wir laden hierzu die verehrlichen Mitglieder und deren Angehörigen, sowie die Brudervereine freundlichst ein.

Sterbekasse-Verein Karlsruhe
 Versicherungs-Verein auf Gegenseitigkeit.
 Gegründet 1880.

Mitglieder-Versammlung

Die ordentliche
 Dienstag, den 6. Juli 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Nebenzimmer des Kafé Nowad, Ettlingerstraße, Eingang Nowad-Anlage hier, statt.
 Tagesordnung nach § 29 der Satzung. Anträge sind spätestens bis zum 1. Juli an den Unterzeichneten einzureichen.

Pferdefleisch
 nur prima Qualität, von heute ab zum Verkauf bei
M. Mühlthaler.
 Nachweislich Erste Pferdeschlächtereier am hiesigen Plage.
 Gegründet 1887.

Nur 10 Tage!
 Von Samstag, d. 19. bis inkl. Montag, d. 28. Juni.

CIRCUS
CORTY-ALHOFF

Karlsruhe, auf dem städt. Festplatz!

Samstag, den 19. Juni abends 8 Uhr

Gala-Eröffnungs-
Vorstellung.

Für Karlsruhe
 völlig neues Riesenprogramm!

114 Pferde edelster Rasse	wie es hisher kein Circus geboten hat!	146 Personen erstklassige Künstler und Künstlerinnen.
Phänomenale Dressuren!		Grossartige Leistungen!
Sensations- Creationen!		

Kleine Eintrittspreise.

Abends Vorstellung für Erwachsene u. Kinder:

Loge M. 2.50	Fauteuil M. 1.75	I. Platz M. 1.20	II. Platz 80 Pfg.	Galerie 40 Pfg.
-----------------	---------------------	---------------------	----------------------	--------------------

Militär vom Feldwebel abwärts, wochentags abends:
 I. Platz M. 1.00, II. Platz 60 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr für Erwachsene u. Kinder:

Loge M. 1.50	Fauteuil M. 1.00	I. Platz 75 Pfg.	II. Platz 50 Pfg.	Galerie 25 Pfg.
-----------------	---------------------	---------------------	----------------------	--------------------

Billet-Vorverkauf (für Abend-Vorst.) Cig.-Gesch. v. Karl L. Schwelkert, Kaiserstr. 199 a, Ecke Waldstr.

Freiburg i. Br.

Friedrich Wempe

Kaisersfr. 56. Ecke Franziskanerstr.
Beste Bezugsquelle

Herren-, Knaben- und Sportkleidung.

Herren-Anzüge f. 10, 12, 15, 20 b. 80 M.
 Herren-Paletots f. 10, 12, 15, 18 b. 70 M.
 Herren-Pelerinen f. 8, 10, 12 b. 35 M.
 Herren-Jodensoppen f. 3 4 5 6 7 b. 25 M.
 Herren-Hosen, sehr preiswert für 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 21 M.

Hochsommerkleidung

in enorm grosser Auswahl als:
Wasch- u. Lüstre-Joppen, Anzüge in Baumwolle, Leinen-Lüstre, Flanell usw.,
Wasch-Hosen, Westen.
Grosse Spezialabteilung für Knaben- und Jünglings-Bekleidung.
Eigene Schneiderei im Hause. Gute dauerhafte Verarbeitung, billigste Preise, aufmerksamste Bedienung.

Kaiserstrasse 56.
 Rabatt-Sparverein.
 1882 Geschäftsgründung 1882.

Deutscher Metallarbeiterverband

Marktgrafenstraße 26, Karlsruhe. — Telefon 2098.
Bruchsal. Samstag, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus zur „Neuen Sonne“, Mitglieder-Versammlung.
Ettlingen. Samstag, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen“, Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung in beiden Versammlungen: Bericht vom Verbandstag in Hamburg und Wahl der Delegierten zur Vertreter-Versammlung in Karlsruhe.
Bretten. Samstag, den 19. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Engel“, Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zur Vertreter-Versammlung in Karlsruhe und Wahl des Delegierten.
 Zahlreichen Besuch erwartet

Die Ortsverwaltung, NB. Ab 1. Juli bleibt das Geschäftsflokal an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
 Zahlstelle Karlsruhe.

Samstag, den 19. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im „Auerhahn“, Schützenstr. 58.

Mitgliedereversammlung.

Tagesordnung:
 1. Vortrag über „Volksernährung“.
 Referent Dr. med. A. Fischer.
 2. Verschiedenes.

Ausflug

nach Marzell — Döbel — Wildbad. Abfahrt (Abt. Abt.) 6.40 Uhr. Fahrgehalt 1.60 M. Essen ist mitzunehmen.
 Die Ortsverwaltung.

Athleten-Club Einigkeit
 Mühlburg.

Mitglied d. Arbeiter-Athleten-Bundes Deutschlands Sitz in Berlin.

Sonntag, den 20. Juni, nachmittags 4 Uhr Beginnend, findet im Gasthaus zum „Neuen Saalbau“ in Mühlburg

Großes Gartenfest

statt, verbunden mit athletischen Aufführungen, Preisfesten, Glücksspiel und Ballspiel, wozu die verehrliche Arbeiter-Schaft von Karlsruhe, Mühlburg und Umgebung freundlichst eingeladen wird. Das Preisfest beginnt schon Samstag Abend 8 Uhr und endet Sonntag Abend 11 Uhr. Eine Serie, 8 Kugeln, 20 Pfg. Derjenige, der 15 laufende Serien wirft, bekommt eine Preisfeier, außerdem erhält derjenige, der die meisten Serien wirft, und keinen Preis erhält, den Serienpreis.

Der Vorstand.

Badenia-Fahrräder!
 erstklassiges badisches Fabrikat

Nr. 131 II nur M. 88.—, netto Cassa, in schöner Auswähl, mit Freilauf 12 M. mehr.



Reparaturwerkstätte mit Motorbetrieb. Einlegen von Freilaufnaben, vernickeln, emaillieren in eigenem Emaillierofen.

Großes Lager sämtlicher Ersatzteile. Niederlage der Continental Pneumatik-Mark in Mäntel, Schläuche usw. unter Garantie. Rabatt-Marken. Radfahrer-Vereine erhalten Engros-Preise. 1646
Preislisten gratis.
 Alleiniger Vertreter am Plage
J. Blum, 49 Schützenstrasse 49.

Total-Ausverkauf.

Nur noch einige Tage dauert mein
Alles enorm billig.
 Wer seinen Schuhbedarf decken will, soll es nicht ersäumen.

Schuh-Haus Heilig
 Klauprechtstraße 22 (Südweststadt).

Bekanntmachung.

Strassenbenennung betr.
 Nr. C. 3804. Der südliche Teil der Leopoldstraße (zwischen Garten- und Rheinbahnstraße) erhält in dankbarer Anerkennung der verdienstvollen Tätigkeit des Badischen Frauen-Vereins und insbesondere seines langjährigen Generalsekretärs, des Herrn Geheimen Rats Otto Sachs, den Namen
„Otto Sachs-Straße“.
 Karlsruhe, den 17. Juni 1909.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Gehaufgebote vom 15. Juni: Friedrich Bäuerle von Rißkatt, Schneider hier, mit Stefanie Weyer von hier. Franz Bültsbaum von Hamburg. Straßenbahndirektor hier, mit Ida Stober von hier. Gustav Häusle von Neustadt i. Schw., Maler hier, mit Emma Klump von Weienfeld.
 Eheschließungen vom 15. Juni: Albert Paegel von Lügelsburg, Friseur in Metz, mit Adolfinne Breithaupt von hier. Josef Edert von hier, Bahnarbeiter hier, mit Helena Zimmermann von Frankfurt a. M.